

# DJV THÜRINGEN spezial

Ausgabe 1/2007



Lars Vogel mit einigen der Kinder, die er vor einem Angriff durch rechtsradikale Jugendliche geschützt hat. Den Jenaer Preis für Zivilcourage stiftete in diesem Jahr der Journalistenstammtisch. Foto: Mario Keim

## Trotz Distanz Position zeigen Jenaer Journalisten stiften Preis für Zivilcourage

„Jena macht Mut.“ So heißt es auf einer Tafel in der Rathausdiele in Jena. Sie wirbt für die Aktion Zivilcourage, deren Bestandteil seit 2002 der Preis für Zivilcourage ist.

Der Schutz von Minderheiten braucht Mittel und Multiplikatoren. Das wissen die Initiatoren in Jena und haben sich seit Beginn der Aktion mehrere Verbündete ins Boot geholt, die einerseits darüber berichten und auf der anderen Seite im Wechsel das Preisgeld in Höhe von 1 000 Euro stiften.

Dass sich Berichterstattung und finanzielles Engagement keinesfalls ausschließen, haben Journalisten aus Jena bewiesen. Gemeinsam sammelten die Kolleginnen und Kollegen aus Redaktionen und Pressestellen und traten in diesem Jahr als Förderer auf. „Wir wollen damit zeigen, dass die gebotene journalistische Distanz zu Ereignissen kein Vorwand ist, sich aus allem herauszuhalten, vor allem dann nicht, wenn es um Zivilcourage und Engagement

gegen Intoleranz geht“, fand Reinhard Querengässer, OTZ-Redakteur im Ruhestand, passende Worte für die Aktion.

Seine Laudatio galt einem würdigen Preisträger: Der 29-jährige Lars Vogel hatte am 28. Juni 2006 auf der Zugfahrt von Gotha nach Weimar mehrere Kinder aus einem Heim für Migranten vor Gewalt geschützt. Die Kinder aus Weimar waren zuvor von zwei offensichtlich rechtsradikalen Jugendlichen angepöbeln worden. Zu einem körperlichen Übergriff, der sich abgezeichnet hatte, kam es dank des engagierten Einsatzes des Jenaers nicht. In Weimar setzte die Polizei dem Treiben der inzwischen verurteilten Täter ein Ende.

„Ich würde es wieder tun“, zeigt Lars Vogel eindeutig Position. „Es ist ein Paradebeispiel für couragiertes Handeln“, lobte Sabine Löttsch das Handeln des jungen Mannes, der langjährige Erfahrung aus der ehrenamtlichen Arbeit eines Jugendklubs in Jena hat. Sabine Löttsch erhielt den Preis vor vier Jahren.

Mario Keim

## Orientierung

Von Wolfgang Marr  
DJV-Landesvorsitzender

Goethe sei Dank: Dass ein wirklicher Blick in die Zukunft gestattet, ja gefordert ist, beschäftigt diesen Verband unter neuen, alten Vorzeichen seit den Novembertagen 2006 in Mannheim.

Es geht um ein Bündel von Überlegungen zur Verbands- und Gewerkschaftsarbeit, das von der Perspektivkommission zu strukturieren ist. Es ist ein zweiter Anlauf nach fünf Jahren. Damals hat es (zu) viele Zweifler gegeben. Heute soll das anders sein. Weil Einsichten greifen. Neue Berufsfelder beanspruchen verstärkt Interesse, jüngere Kolleginnen und Kollegen erwarten auf sie zugeschnittene Angebote für Fachforen und Fortbildung genauso wie die Schar der Freien, deren Zahl weiter im Wachsen begriffen ist.

Darum gehört einiges auf den Prüfstand. Für die beiden Thüringer (Ralf Leifer und Wolfgang Marr) unter momentan 40 Akteuren in den bundesweit vier Arbeitsgruppen fällt die Mitwirkung in doppelter Hinsicht leicht.

Erstens besitzen wir eine aktuelle Leistungsbeschreibung im Landesverband, was wir den Mitgliedern bieten, aber auch, was wir von ihnen erwarten können. Und zweitens ist auch dank der Rückenstärkung durch den Landesvorstand Aufgeschlossenheit angesagt, auch für kritische Komplexe.

Fragen über Fragen: Gibt es demnächst einen zweijährigen Verbandstagsrhythmus? Arbeiten die Fachausschüsse fortan als beratende Gremien in anderer Struktur? Sind Formen der Kooperation notwendig, die bisher als heiße Eisen galten?

Kurz: Wir reden heute schon über 2010 und die Jahre danach.

Deutlich gesagt: Auch in der Zukunft spielen soziale Aspekte und damit eine an Mitgliederinteressen orientierte Tarifpolitik genauso eine primäre Rolle wie das konsequente Aushandeln existenzsichernder Honorare für freie Journalisten. Es muss aber auch erlaubt sein, über Synergieeffekte nachzudenken. Mitgliederverwaltung und Rechtsschutz sind zwei Aspekte. Berufsethik steht im Fokus. Die Gedanken sind frei.

Und das ist gut.

**Diskutieren Sie mit uns beim Landesverbandstag am Samstag, 31. März, in Gotha die auf den Nägeln brennenden Themen der Medienbranche!**

## Meldungen

### MDR: Tarifabschluss

Die DJV-Landesverbände in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie der Verwaltungsrat des MDR haben dem Vergütungstarifvertrag für feste und freie Mitarbeiter/-innen zugestimmt. Damit erhöhen sich die Gehälter und Mindesthonorare ab 1. März 2007 um 1 Prozent. Außerdem wird in diesem Monat eine Einmalzahlung in Höhe von 300 Euro fällig. Der Tarifabschluss beinhaltet auch eine Verhandlungszusage, mit dem MDR über die weitere Flexibilisierung der Arbeitszeit und Befristungsmöglichkeiten bei ungekündigtem Manteltarifvertrag zu reden. Ver.di hat dem Vergütungstarifvertrag nicht zugestimmt.

### Auskunftspflicht

Im Februar hatte die Stadtverwaltung Ilmenau einem freien Journalisten die begehrten Auskünfte verweigert. Dies begründete sie mit verzerrender Berichterstattung durch den betreffenden Journalisten.

Mündliche oder schriftliche Hinweise, eine Forderung nach Richtigstellung oder Gegendarstellung zu den vom Freien publizierten Artikeln lagen der Redaktion jedoch nicht vor. Der DJV-Landesverband Thüringen forderte den Oberbürgermeister der Stadt Ilmenau auf, dafür zu sorgen, dass allen Vertretern der Presse auf deren Verlangen hin Auskunft erteilt wird. Die Intervention des DJV hatte Erfolg – der Kollege erhält nun wieder die gewünschten Informationen aus der Stadtverwaltung.

### Wandel & Perspektiven

Der 2. Thüringentag Medien & Ethik wird sich am Samstag, 30. Juni 2007, in Erfurt mit dem Wandel, Auftrag und den Perspektiven des Journalismus auseinandersetzen. Folgende Referenten haben zugesagt: Harald Mohr (Nachrichten im öffentlich-rechtlichen und im Privatfernsehen – ein Vergleich), Prof. Georg Ruhrmann (Der Wert von Nachrichten im deutschen Fernsehen), Johann Michael Möller (Die Rolle des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in der sich verändernden Medienwelt), Sven Oelsner (Der Einfluss der Bloggerszene auf den Journalismus), Prof. Michael Haller (Ergebnisse des Forschungsprojekts „Zukunft des Journalismus“).

## Anträge an Landesverbandstag

1. Der DJV-Landesverband Thüringen fordert die Landesregierung auf, dem Thüringer Landtag noch im ersten Halbjahr 2007 die Gesetze zur Änderung des Polizeizei- und Sicherheitsrechts zur Beschlussfassung zu übergeben.

#### Begründung:

Seit vier Jahren ist dem Kabinett die Verfassungswidrigkeit einzelner Regelungen des Polizeiaufgaben- sowie Verfassungsschutzgesetzes bekannt. Die Existenz von verfassungswidrigen Gesetzen über einen so langen Zeitraum ist eines Rechtsstaates unwürdig. Die Kammern und Verbände der Berufsheimnisträger haben sich konstruktiv mit Stellungnahmen und Diskussionen in das Gesetzgebungsverfahren eingebracht. Dies auch mit dem Ziel, schnell verfassungskonforme Gesetze in Thüringen zu erhalten.

2. Der DJV-Landesverband Thüringen fordert den Thüringer Landtag auf, noch in diesem Jahr das in der Diskussion befindliche Informationsfreiheitsgesetz zu verabschieden. Damit würde das Amtsgeheimnis zu Gunsten der Informationsfreiheit der Bürgerinnen und Bürger aufgegeben.

#### Begründung:

Auch für Journalistinnen und Journalisten hat das Gesetz große Bedeutung. Zwar haben sie gegenüber dem Staat einen Auskunftsanspruch. Dieser enthält jedoch kein Akteneinsichtsrecht, kein Recht auf Zugang zu Informationsträgern aller Art, kein Recht auf Kopien oder auf maschinenlesbare Datenträger.

3. Der DJV-Landesverband Thüringen fordert den Thüringer Innenminister auf, einer Ausweitung der Zahl ausstellungsberechtigter Verbände für den bundeseinheitlichen Presseausweis nicht zuzustimmen. Außerdem muss das Kriterium der hauptberuflichen journalistischen Tätigkeit als Voraussetzung für die Ausstellung erhalten bleiben.

#### Begründung:

Die bisherige Praxis bei der Ausstellung des

Presseausweises hat sich bewährt. Dies vor allem deshalb, weil der kleine Kreis von ausstellungsberechtigten Verbänden die einheitliche Handhabung der Kriterien sichert. Die Hauptberuflichkeit muss deshalb erhalten bleiben, weil ansonsten journalistische Arbeit zur Beliebigkeit degradiert werden würde und praktisch jeder Bürger/jede Bürgerin bei Nachweis einer (regelmäßigen?) publizistischen Tätigkeit den Anspruch auf den Presseausweis hätte. Durch das Kriterium der Hauptberuflichkeit wird staatlichen Stellen standortunabhängig ohne weitere Prüfung „auf den ersten Blick“ die Gewissheit vermittelt, dass die Legitimation des Pressevertreters sofort anerkannt werden kann. Bei einer Zugangskontrolle zu staatlichen Informationen kann dem Pressevertreter ohne weitere Prüfung der privilegierte Zugang eingeräumt werden.

4. Die Vertreter des DJV-Landesverbandes Thüringen, der Vorsitzende und der Geschäftsführer, setzen sich im DJV-Gesamtvorstand und in der Perspektivkommission dafür ein, dass die tarifpolitischen Interessen der ostdeutschen Landesverbände, insbesondere von Thüringen, gleichberechtigt berücksichtigt werden. Bei der Erarbeitung einer Vorlage für den Verbandstag 2007 in Saarbrücken ist die besondere Situation in den Verlagshäusern und den weiteren Medienbetrieben zu berücksichtigen. Dazu bedarf es der Erfahrungen sowie der personellen Beteiligung von Kollegen aus Thüringen sowie den weiteren ostdeutschen Landesverbänden.

#### Begründung:

In der AG II Tarifpolitik der Perspektivkommission befindet sich keine Vertretung eines ostdeutschen Landesverbandes. Das ist umso bedenklicher, da es um die Zukunft der Flächentarifverträge geht, um die Öffnung von Tarifverträgen, um Haustarifverträge und damit auch um die Tarife für Freie sowie die Besetzung der Verhandlungskommissionen.

## Informantenschutz

### Diskussion am Vorabend des Landesverbandstages

Am Freitag, 30. März 2007, beginnt um 19 Uhr ebenfalls im „Quality Hotel am Tierpark“ in Gotha die Diskussionsveranstaltung „Organisierte Kriminalität und Pressefreiheit – steht das Sicherheitsbedürfnis über dem Informantenschutz?“. Anlass dafür ist die Debatte um Vorratsdatenspeicherung und Onlinedurchsuchung. Nach dem Urteil des Bundesge-

richtshofes im Sinne der Recherchefreiheit hat Thüringen im Bundesrat die Schaffung einer Rechtsgrundlage für die heimliche Onlinedurchsuchung gefordert. Als Gesprächspartner haben zugesagt: Dr. Lutz Hasse, Referatsleiter beim Thüringer Landesbeauftragten für den Datenschutz, und Benno H. Pöppelmann, DJV-Justiziar.

# Archiv: Unser Wissen

## Vielerlei Anregungen bei 8. „Konferenz der Freien“

Bei der achten „Konferenz der Freien“ in Chemnitz trafen sich rund 70 freie Journalisten aus Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Hessen. In Vorträgen und Workshops ging es um die Zukunft von Markt und Beruf, verschiedene Einkommensquellen für Freie und Strategien für eine bessere Vermarktung.

Mit der tun sich Journalisten häufig schwer. Doch Henning A. Thiemann, Kommunikationstrainer aus Dresden, verwies in seinem Workshop darauf, dass eine gute Vermarktung häufig der Schlüssel für gute Geschäfte ist. Körperhaltung, Ausstrahlung und Sprache seien dafür ebenso wichtig wie Kompetenz, sicheres Auftreten und Selbstvertrauen. Wichtig sei, dass freie Journalisten im Gespräch bleiben. „Je mehr man über einen spricht, um so mehr wird er zur Marke und um so mehr Aufträge bekommt er auch“, so Thiemann.

Praktische Tipps für den Alltag freier Journalisten gaben drei Workshops. Bettina Hellenkamp vom Informationsdienst Wissenschaft (idw) und Mario Steinebach, Sprecher der TU Chemnitz, stellten das

idw-Portal im Internet vor. Das Netzwerk, in dem Pressestellen deutscher Hochschulen zusammenarbeiten, vermittelt unter anderem Journalisten und Experten aus der Wissenschaft. Der freie Journalist Wolfgang Kiesel erläuterte die Vorteile von Archiven für Text-Journalisten. „Freie Journalisten müssen mit Kompetenz bei den Redaktionen überzeugen. Dafür braucht man ein Archiv, weil das unser abgelegtes Wissen ist“, sagte er.

Über den „Journalismus der Zukunft im Schatten von Marketing und PR“ sprach Lutz M. Hagen, Direktor des Instituts für Kommunikationswissenschaft der TU Dresden. Immer deutlicher würden die Tendenzen des Zusammenwirkens von Anzeigenabteilung und Redaktion. Er sprach sich deshalb für eine klare Trennung von verlegerischen und redaktionellen Interessen aus.

Neben praktischen Tipps in Workshops und Vorträgen blieb wie immer auch das persönliche Gespräch unter Kollegen. Auch den Kontakt zu Firmen und Verbänden, die sich präsentierten, konnten die Teilnehmer aufnehmen. **Stefan Reisner**

## Finden Angebote Akzeptanz?

### Seminarteilnehmer äußern sich zur Weiterbildung

**Frank Bangert:** „Weiterbildungsangebote sind in der schnelllebigen Zeit erforderlich. In China sagt man: Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Sobald man aufhört, treibt man zurück. Außerdem brauchen Freie die Reflexion der eigenen Arbeit – mache ich eigentlich alles richtig?“

**Constanze Koch:** „Ich schreibe oft über lebenslanges Lernen. Das gilt auch für uns Journalisten. Weiterbildungsveranstaltungen sind für mich außerdem eine gute Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen.“

**Peter Rüberg:** „Die Freien beim MDR sind in fachlicher Hinsicht gut versorgt. Deshalb sind Angebote wie das heutige („Sicheres Verhandeln“ – d. Red.) eine gute Ergänzung.“

**Sieglinde Mörtel:** „Ich möchte vor allem unter Kollegen sein. Eigentlich müsste man noch mehr Themen nutzen. Die Zeit lässt dies jedoch nicht zu.“

**Andrea Hildebrand:** „Die Angebote sind preislich gesehen günstiger als bei anderen Einrichtungen. Dennoch stimmen die Inhalte. Besonders wichtig ist für mich, dass ich nicht in ein anderes Bundesland fahren muss, sondern das Angebot vor Ort habe.“

**Elisabeth Garbe:** „Die Quintessenz dieses Seminars empfand ich als überaus ermutigend: Nicht vorrangig Härte ist es, was gutes Verhandeln braucht, sondern Zielstrebigkeit, vereint mit Takt und Achtung sowohl dem Verhandlungspartner als auch sich selbst gegenüber. – Ein Tag der einen guten Nachhall haben wird.“

### Anmerkung:

Die positive Resonanz ist erfreulich und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Dennoch sei auf ein Risiko hingewiesen, dass Auswirkungen auf die effiziente Verwendung von Mitgliedsbeiträgen haben kann. Der journalistische Arbeitsalltag hat sich enorm verändert. Ob der/die Freie oder der/die Feste sich einen freien Tag für Weiterbildung genehmigen lassen kann, entscheidet sich meist 14 Tage bis eine Woche vor dem Seminartermin. Das erhöht jedoch das Risiko des Veranstalters enorm, bei möglicher Absage des Seminars dennoch die gesamten Kosten tragen zu müssen. Helfen Sie uns also durch eine möglichst frühzeitige Klärung in/mit den Redaktionen.

10 Jahre Messe Erfurt: 1997 – 2007

### Ihr Pressepartner der Messe Erfurt AG

Grit Hachmeister

Messe Erfurt AG  
Gothaer Str. 34  
99094 Erfurt

Tel.: 0361 400-1500

Fax: 0361 400-1111

[www.messe-erfurt.de](http://www.messe-erfurt.de)

MESSE  
ERFURT

### Aktuelle Messetermine:

14.-15.04.2007

Internationale Rassehunde-Ausstellung

22.-23.05.2007

Rapid.Tech

## Meldungen

**VERBANDSKLAGE:** Der DJV hat eine Verbandsklage gegen den Axel Springer Verlag mit dem Ziel eingereicht, dem Verlag die Nutzung der neuen Honorarregelungen gegenüber Freien zu untersagen. Verhandlungstermin: 17. April.

**STAMMTISCH:** Für den Journalisten-Stammtisch in Jena haben Axel Burchardt (Uni Jena) und Tino Zippe (freier Journalist) gemeinsam die Verantwortung übernommen.

**AKADEMIE:** Die Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) unterstützt wieder die Akademie für Kindermedien mit 10.000 Euro. Diese besteht seit 2006 und hilft jungen Autoren bei der Entwicklung von Stoffen für Kindermedien.

**HANDY-TV:** Ausgeschrieben wurden von der TLM digitale terrestrische Übertragungskapazitäten zur Nutzung im DVB-H-Standard. Mit dieser Technik können bis zu 16 TV-Angebote auf mobile Empfangsgeräte übertragen werden.

**RUNDFUNKPREIS:** Die Landesmedienanstalten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben den Rundfunkpreis im Bereich Hörfunk ausgeschrieben, an dem sich Mitarbeiter/-innen der in den drei Ländern lizenzierten privaten kommerziellen Hörfunkanbieter beteiligen können.

## Stammtisch fördert in Jena Netzwerkdenken

Als Reinhard Querengässer und Bernd Hausdörfer vor 10 Jahren abends in der Traditionskneipe „Zur Noll“ mit einem Bier den Arbeitsalltag beschlossen, entwickelte Reinhard Querengässer die Idee, einen Stammtisch für Journalisten in Jena einzurichten. Als Lokalität wählte man das Hinterzimmer des Gasthauses „Roter Hirsch“.

Innerhalb weniger Monate entwickelte sich der Jenaer Journalistenstammtisch zu einer festen Einrichtung. Bis zu 40 Kollegen drängten sich an manchen Abenden in dem nicht allzu großen Raum. Da anfangs noch geraucht wurde, konnte man die Luft schneiden. „Reini“ selbst führte bis zu seiner Pensionierung den Vorsitz, holte sich aber bald Axel Burhardt als Stellvertreter dazu. Für diesen ist der Stammtisch eine ideale Gelegenheit, unterschiedliche Themen aus vielen Blickwinkeln zu sehen. Im Laufe der Jahre entwickelte sich dabei ein gutes Verhältnis aller Kollegen, ein Netzwerkdenken, das in vielen Bereichen für die Stadt Jena typisch ist.

Reinhard Querengässer kann für sich verbuchen, den Stammtisch ins Leben gerufen zu haben und durch seine Art, Menschen zu gewinnen und Fragen aufzuwerfen, die Veranstaltung geprägt zu haben. Nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Arbeitsleben Ende 2006 bleibt er Ehrenvorsitzender.

Gabriele Meister

Foto: Lutz Prager



*Bliebt als Initiator des Jenaer Journalistenstammtisches der Ehrenvorsitzende der Runde: Reinhard Querengässer, OTZ-Redakteur im Ruhestand.*

# Gelieferte Wahrheiten

## Medienstammtisch: Verhältnis von Journalismus und PR

**Redaktionelles hier, Anzeigen da? So säuberlich getrennt geht es in den Medien schon lange nicht mehr zu. Anlass für den Thüringer DJV, den Medienstammtisch dem Verhältnis von Journalismus und PR zu widmen.**

Das beides ineinander fließen kann, weiß der frühere stellvertretende Chefredakteur der „Thüringer Allgemeine“, Detlef Rave, aus eigener Erfahrung: „Das passiert jeden Tag“, konstatiert er nüchtern. Und der Leipziger Medienwissenschaftler Günter Bentele geht davon aus, dass 60 Prozent der redaktionellen Beiträge über PR initiiert werden.

Rave verweist denn auch auf die Tatsache, dass Werbung zunehmend von professionellen Unternehmen gemacht wird. Anzeigen ähneln oft sehr stark redaktionellen Beiträgen. Allerdings seien sie dennoch in der Regel als solche erkennbar. Für problematischer hält Rave es, wenn PR-Material in die aktuelle Berichterstattung einfließt. Vor allem die Lokalberichterstattung sei dafür anfällig.

Bentele bemängelt deshalb auch mangelnde Transparenz im journalistischen Alltag. Hinweise auf Anzeigen fehlten oft, Quellen würden nicht genannt. „Transparenz ist eine journalistische Bringschuld“, sagt Bentele und weist darauf hin, dass nach seiner Einschätzung ein großer Teil der Tourismusmeldungen verdeckte PR seien.

Ulrike Maercks-Franzen, die Bundesge-

schäftsführerin der dju, ist überzeugt, dass Schleichwerbung nicht nur dort stattfindet, „wo Geld geflossen ist, sondern wo ein Produkt mit großem Überschlag vorgestellt wird“. Jede Berichterstattung müsse das Kriterium der Wahrhaftigkeit erfüllen.

Wie schwierig die Abgrenzung von Werbung und redaktioneller Arbeit ist, wurde in der Diskussion über Sponsoring im Sport oder sogenannte Medienpartnerschaften bei Konzertveranstaltungen deutlich. Bentele sagte, der Vereinnahmung durch werbende Unternehmen könnten sich Sportjournalisten kaum entziehen. „Das ist nicht illegal und auch nicht unbedingt unethisch, weil es sich um eine offene Kommunikation handelt.“ Allerdings gebe es eine „Grauzone zwischen Sponsoring und Schleichwerbung“. Die Grenze zieht Bentele im Umstand, ob etwas heimlich oder offen passiert. Völlig unakzeptabel und für ethisch verwerflich hält er Koppelgeschäfte, wie sie vor allem in Anzeigenblättern und lokalen Medien praktiziert werden. Dem müssten sich Journalisten klar verweigern.

Auch die Medienpartnerschaften werden von Bentele kritisch gesehen. Die Enge der Beziehung könne dazu führen, dass „nicht ganz so kritisch“ berichtet wird. Unbedingt müsse die redaktionelle Unabhängigkeit gewährleistet werden.

Uwe Frost

## Weimar als Medienstadt

### Stammtischthemen aus dem lokalen Aufkommen

**Zum ersten diesjährigen Journalistenstammtisch beleuchtete Weimars Oberbürgermeister Stefan Wolf die Perspektive der Stadt als Medienstandort.**

Reicht doch die Tradition weit zurück, u.a. mit dem ersten Thüringer Landesfunkhaus, dessen Zukunft nach dem Auszug von MDR Radio Thüringen nun in den Sternen steht.

Von den Tageszeitungsverlagen blieb die Thüringische Landeszeitung (TLZ) übrig. Indessen setzen Antenne Thüringen, Salve-TV und Radio Lotte – letztere nun bald in einem neuen Domizil – die mediale Tradition in Weimar fort.

Und die Medienfakultät der Bauhaus-Uni zeigt einmal mehr die mediale Perspektive in der Goethestadt an.

Seit zwei Jahren lassen sich zunehmend Medienunternehmen in Weimar nieder, konstatierte Oberbürgermeister Wolf, und die Stadt könne nur mit großen Anstrengungen die große Nachfrage an Immobilien für weitere Interessenten aus der aufstrebenden Branche bewältigen. Ein Zugpferd, das weitere Ausgründungen nach sich zog: die Existenzgründerwerkstatt „neudeli“, an der Bauhaus-Universität. Oberbürgermeister Stefan Wolf möchte diesen Prozess gern unterstützen.

Zum Juni-Stammtisch haben sich Kollegen aus Jena als Gäste angesagt, wenn es um die Einflussphären des Sportjournalismus geht.

Ulrich Oertel

# „Wir wollen Kräfte bündeln“

## Im Gespräch mit Bernd Kübler, Geschäftsführer von plus.tv erfurt

**Herr Kübler, im Februar 2006 haben Sie zum Medienstammtisch Ihre Vorstellungen zum Einstieg in das lokale Fernsehen in Thüringen dargelegt. Einen Monat später übernahmen Sie unter dem Logo plus.tv den insolventen Sender erfurt.tv. Wie sehen Sie ein Jahr später diesen Schritt?**

Ich habe mir jetzt noch einmal Mitschnitte aus der Zeit vor unserer Übernahme einerseits und andere aus den zurückliegenden Tagen angeschaut. Und ich muss sagen, dass sich plus.tv erfurt sehr von dem unterscheidet, was hier noch vor einem Jahr gesendet wurde. Das Programm ist deutlich professioneller geworden. Sowohl in seinem Erscheinungsbild, als auch in seinen Inhalten.

Aber ich denke, Ihre Frage bezieht sich auf kaufmännische Aspekte. Grundsätzlich muss ich sagen, dass die Situation des lokalen Fernsehens in Thüringen sehr viel schwieriger ist, als gedacht. Ich habe allerdings bereits damals gesagt, dass der Sender in Erfurt allein nicht überlebensfähig ist und auch die drei anderen Sender unserer Gruppe in Thüringen ohne plus.tv erfurt wenig Überlebenschancen hätten.

Nur einige Aspekte: Die Programmauflagen im Hinblick auf die Quantität sind in Thüringen im Vergleich zu anderen Bundesländern exorbitant hoch. Ähnliches gilt für die Verbreitungskosten. Das Image des lokalen Fernsehens in Thüringen ist kein sonderlich gutes. Das macht uns in Hinblick auf potentielle Werbekunden zu schaffen. Dazu kommt in diesem Zusammenhang, dass besonders das Image der Marke erfurt.tv stärker beschädigt war, als ich es vermutet hatte.

Wir haben eine Vermarktungsgesellschaft gegründet, die für eine bessere Einnahmesituation sorgen soll. Dadurch sind auch neue Arbeitsplätze in Erfurt entstanden. Wir haben die Programmstruktur – nicht die Inhalte, darauf lege ich Wert – angepasst.

**Derzeit wird die Erfurter Medienlandschaft erschüttert durch Kündigungen bei plus.tv sowie Versetzungen aus nicht nachvollziehbaren Gründen in andere Unternehmen Ihrer Gruppe in Thüringen. Sieht so die von Ihnen im Vorjahr gepriesene Sozialpartnerschaft aus?**

Es ging uns darum, Kräfte und Kompetenzen zu bündeln, Mitarbeiter optimal nach ihren Fähigkeiten einzusetzen und letztlich – so seltsam das für Sie klingen mag – Arbeitsplätze zu erhalten. Die Änderungen betreffen nicht nur die Mitarbeiter, sondern noch viel stärker die Geschäftsführer, auch hier gab es mehrere Umsetzungen. Machen wir uns doch nichts vor. Alle Lokalsender in Thüringen hängen an irgendeinem Tropf. Beim früheren erfurt.tv – und nicht nur dort – waren es die Stadtwerke. Bei der plus.tv-Gruppe bin ich der Tropf. Meinen Mitgesellschaftern und mir geht es darum, das lokale Fernsehen als Teil der pluralen Medienlandschaft zu erhalten. Wir sind in jüngster Zeit von einem Thüringer Landespolitiker als Heuschrecken bezeichnet worden. Das hat uns alle sehr getroffen, mich sicher am meisten. Ich habe über 40 Arbeitsplätze in Thüringen erhalten oder neu geschaffen und finanziere die ganze Gruppe Monat für Monat mit Beträgen von jeweils weit über 100.000 Eu-

ro! Ich habe in neue Technik investiert und investiere laufend in die Qualität des Programms.

Und nun bin ich eine Heuschrecke.

**Es ist ein offenes Geheimnis, dass sie nicht nur ständig Praktikanten umwerben, sondern erst recht mit diesen auf Dauer einen Großteil Ihres Programms bestreiten. Bleibt da nicht die journalistische Qualität auf der Strecke?**

Ich bin Ihnen dankbar für diese Frage, denn sie gibt mir Gelegenheit, mit einem Vorurteil aufzuräumen. Die reinen Zahlen: Bei derzeit mehr als 40 Mitarbeitern in den Sendern und der Vermarktungsgesellschaft haben wir aktuell fünf Praktikanten, die meisten davon sind nur kurze Zeit bei uns. Richtig ist, dass wir Möglichkeiten für Praktika anbieten und auch dafür werben. Nun frage ich Sie: Wie sollen junge Menschen einen Einblick in die Arbeit als Kameraleute, Cutter oder Redakteure bekommen, wenn nicht über Praktika? Manche Universitäten oder Hochschulen setzen solche Praktika vor Studienbeginn sogar voraus oder schreiben sie während des Studiums vor. Wir können nicht über die Praxisferne der Ausbildung lamentieren, wenn wir nicht selber Alternativen anbieten! Unsere Praktikanten werden von unseren fest angestellten Mitarbeitern ständig betreut und angeleitet. Das schließt ein, dass sie auch eigenverantwortlich Arbeiten verrichten, die dann intern ausgewertet werden. Noch einmal: Vom so oft gescholtenen Praktikantenfernsehen, das andere Sender betreiben, sind wir weit entfernt. **Gespräch: W. Marr**

## Vertrauen gegen Gewalt im Internet

### Herausforderungen bei Europäischer Konferenz in Meiningen betont

**Ein brisantes Thema, dem sich die Europäische Konferenz 2007 in Meiningen angenommen hat: „Das Internet als Forum von Jugendgewalt – Herausforderung für Politik, Jugendarbeit, Eltern und Schule in Europa“.**

Wenn schon nicht in das Arbeitsthema einbezogen, waren natürlich auch Medienberufler gefragt. Streckenweise fehlte es an Neuigkeiten. Ebenso wenig ließ sich der Eindruck entkräften, mancher Referent oder Diskutant suchte lediglich einmal Gehör bei Gleichgesinnten. Jedoch gehört wohl auch das zu einer solchen Tagung, deren Vortragsprogramm allerdings

inhaltlich überfrachtet war und deshalb handfeste Ergebnisse ausschloss.

Schließlich bestätigte die Europaabgeordnete Ruth Adelheid Hieronymi (CDU) mit ihrem Beitrag die Hilflosigkeit der Politiker beim Umgang mit dem Thema. Es gelingt bereits auf europäischer Ebene kaum, die Begriffe Gewalt, Pornografie und Rechts extremismus gemeinsam zu klären. Was in Deutschland strafbar ist, wird anderswo geduldet. Darüber hinaus wirkt das Internet nun einmal weltweit – nationale Selbstkontrolle lässt sich so aushebeln.

Das Machbare suchen, Hürden für Gewalt im virtuellen Raum und Hemmschwellen so hoch wie möglich aufstellen, dafür den

Bedarf Jugendlicher beim Umgang mit dem Internet herausfinden, ihnen statt Moralinsäure Zutrauen einschränken: Dies alles regten sowohl Wissenschaftler als auch erfahrene Praktiker aus Wirtschaft und Pädagogik an.

Thüringens DJV-Geschäftsführer Ralf Leifer, der in einem der beiden Workshops als Gesprächspartner fungierte, erhielt nicht nur für seine Frage besonderen Beifall, warum zu dieser Konferenz im Kindermedienland Thüringen der KIKA nicht in die Diskussion einbezogen wurde, der anerkannt Qualität gegen Gewalt setzt und die möglichen Ziele eines Qualitätswettbewerbs zu definieren vermag. **Ulrich Oertel**

## Glückwünsche

### 50 Jahre

Bujack-Biedermann, Sabine, Saalfeld, 08.04.  
Matz, Heiko, Bad Salzungen, 22.04.  
Dieste, Werner, Erfurt, 27.04.  
Keller, Michael, Erfurt, 02.05.  
Heyder, Uta, Erfurt, 15.05.

### 60 Jahre

Liebig, Horst, Gera, 23.04.  
Tanzer, Ekkehard, Erfurt, 25.05.  
König, Hans-Joachim, Arnstadt, 26.05.

### 65 Jahre

Link, Gertrud, Erfurt, 01.04.

### 70 Jahre

Wohlfahrt, Egon, Eisenach, 22.03.  
Dressel, Harald, Suhl, 04.05.  
Müller, Eberhard, Erfurt, 21.05.

### 71 Jahre

Baumann, Dietrich, Erfurt, 15.05.

### 72 Jahre

Sacher, Anton, Rudolstadt, 15.03.

### 74 Jahre

Thieme, Leo, Jena, 02.03.  
Zeutschel, Klaus Dietrich, Sonneberg, 27.05.

### 79 Jahre

Jäger, Horst, Meiningen, 24.03.

### 80 Jahre

Statz, Hilbert, Sömmerda, 05.04.

### 86 Jahre

Rieger, Alfons, Leinefelde, 31.03.

## Personalien

**Sascha Fromm**, Bildredakteur der Thüringer Allgemeine, belegte beim Wettbewerb um das beste Sportfoto des Jahres 2006 in der Kategorie „Portfolio“ den ersten Platz. In zwei weiteren – von insgesamt fünf – Kategorien wählte die Jury „den Mann mit der Mütze“ jeweils auf den zweiten Platz. Glückwunsch!

**Dirk Lohr** ist neuer stellvertretender Chefredakteur der „Thüringer Allgemeine“. Er trat die Nachfolge von Detlef Rave an, der in den Ruhestand ging. **Joachim Zaumsegl** ist als Geschäftsführer der Zeitungsgruppe Thüringen (ZGT) tätig. Zuvor arbeitete er bei der OTZ und auf dem Balkan.

## Termine

**26.03.07** Medienstammtisch zur Zukunft der Tageszeitung  
**31.03.07** Landesverbandstag in Gotha  
**21.04.07** Seminar Urheberrecht, Erfurt  
**23./24.04.07** DJV-Gesamtvorstand  
**26.04.07** Tariverhandlung beim MDR (Online-Honorare)  
**12.05.07** Süddeutscher Journalistentag  
**01.06.07** Landespresseball  
**22.-24.06.07** Besuch der Journalisten aus Rheinland-Pfalz in Eisenach  
**25./26.06.07** DJV-Gesamtvorstand  
**30.06.07** Thüringentag Medien & Ethik



**SÜDDEUTSCHER JOURNALISTENTAG**  
DJV BADEN-WÜRTTEMBERG BAYERN HESSEN RHEINLAND-PFALZ SAARLAND THÜRINGEN

# Treff mit Medien-Promis

**Wer lädt ein? Fünf Landesverbände gemeinsam. Thüringen befindet sich seit einiger Zeit in guter Gesellschaft mit Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz – und nun auch mit Baden-Württemberg und dem Saarland.**

Was eint das Quintett? Es veranstaltet den Süddeutschen Journalistentag.

Wann? **Sonnabend, 12. Mai 2007.**

Wo? Im Licht durchfluteten, äußerst geräumigen Foyer der **Messe Nürnberg.**

Welcher Zeitrahmen ist vorgesehen?

**Von 11 bis 16 Uhr.**

Wieso ein Journalistentag, wo es doch eine Menge anderer Angebote gibt, lautet vereinzelt die Frage aus der Mitgliedschaft.

Die Antwort fällt angesichts einer überwältigend positiven Resonanz auf die Premiere im März 2006 in Fulda nicht schwer. Die Journalistenschar redet miteinander, sie hört nicht nur zu, was in den Foren mit unterschiedlichsten Inhalten diskutiert wird, sondern sie liefert aus dem Publikum heraus in sprichwörtlichem Sinne auch den Zündstoff für (warum auch nicht) emotional geprägte Debatten.

Weshalb der große Aufwand? Weil der Bekanntheitsgrad der anreisenden Blogger,

Journalisten, Pressesprecher, Verleger und Wissenschaftler aus ganz Deutschland unseres Erachtens letztlich ein hohes Niveau dieser Veranstaltung garantiert.

Wer gehört dazu? Ulrich Kienzle, Günter Koch, Frank Lehmann, Georg Maas, Wolf Schneider, Larissa Vassian, Jochen Wegner, deren definitive Zusage genauso vorliegt wie die von Dr. Johannes Grotzky, Peter Höbel und Peik von Bestenbostel, Kommunikationschef der Siemens AG. Dazu gesellen sich die Professoren Jo Groebel und Walter Krämer – und zugleich hoffen die Veranstalter, dass Umberto Biagioni, Sonia Mikich, Udo Röbel oder Karen Webb die Anfragen mit ihrer Teilnahme in Nürnberg beantworten.

Wie wird der Impuls gesichert, wenn dreihundert und vielleicht noch mehr Journalisten mit hoher Erwartung anreisen? Der Geschäftsführer des Süddeutschen Verlages, Dr. Klaus Josef Lutz, macht den Anfang mit einer Betrachtung zur deutschen Medienlandschaft unter dem besonderen Aspekt anstehender oder geplanter Veränderungen in seiner Unternehmensgruppe, zu der auch Freies Wort (Suhl) und Südthüringer Zeitung (Bad Salzungen) gehören. Der Eintritt am 12. Mai ist frei.

**Wolfgang Marr**

## Landespresseball

Was haben Landespresseball und Kindertag gemeinsam? – Zunächst das Datum: Die Prominenz aus Politik, Wirtschaft, Kultur und den Medien trifft sich am 1. Juni 2007 im Erfurter Kaisersaal zum Ballereignis des Jahres im Freistaat, das auch in diesem Jahr unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Dieter Althaus steht.

Der Landespresseball Thüringen hat in den vergangenen Jahren auf vielfältige Weise jene Menschen unterstützt, die Hilfe benötigen.

Das Motto „Unser Herz den Kindern“ greift die aktuelle gesellschaftspolitische Diskussion auf und nimmt Bezug auf den Verein, der in diesem Jahr mit dem Ball gefördert wird: Der Kinder-Notruf-Telefon e.V. mit Sitz in Erfurt. Der 1999 gegründete Verein hilft jenen Kindern im Freistaat, die keine Zuwendung oder Liebe erfahren, die sich einsam fühlen und unverstanden, die unter der Trennung der Eltern leiden oder körperliche Gewalt erfahren.

## Weiterbildung ist die beste Chance

Das Sozialwerk des DJV-Landesverbandes Thüringen widmet sich seit Jahresbeginn der Weiterbildung. Die Teilnehmer an der Mitgliederversammlung am 10. März sehen darin die beste Chance für das berufliche Fortkommen von Journalistinnen und Journalisten. Derzeit wird das Weiterbildungsangebot für das 2. Halbjahr 2007 vorbereitet.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** DJV-Landesverband Thüringen e.V.

Anger 44 • 99084 Erfurt; Tel: (0361) 566 05 29

• E-Mail: info@djv-thueringen.de

• Internet: www.djv-thueringen.de

**V.i.S.d.P.:** Wolfgang Marr

**Satz & Layout:** msb kommunikation Gotha

**Druck:** Strölin Druck, Waltershausen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin bzw. des Autors wieder und sind nicht a priori mit dem Standpunkt des Herausgebers identisch.